

die Weichsel passirt und waren von der sächsischen Reiterei durch die Wieprz getrennt.

Am 1sten Juni musterte der König von Westphalen die, noch auf dem linken Weichselufer befindlichen sächsischen Truppen, bei Gniemaszow.

Der General Reynier brach, am 6ten Juni, mit dem siebenten Armeekorps auf, um jenseit der Weichsel, zwischen Karczew und Praga, mit den beiden Infanterie-Divisionen zu barakiren, die leichte Reiter-Brigade aber, vor dem rechten Flügel der Infanterie, von Osied bis gegen Paryzow kantonniren zu lassen. Der Marsch ward am 6ten Juni von allen Kolonnen angetreten; gedachte Brigade brach an diesem Tage aus der Gegend von Lublin auf, doch erhielt am 7ten der General Reynier den Befehl, mit seinem ganzen Korps sich ungesäumt nach Lublin in Marsch zu setzen. Er vollzog jedoch denselben bloß mit der Vorhut, und eilte, an der Spitze der leichten Reiterei nach Lublin, wo auch die Brigade Sahr, zu Folge einiger Gewaltmärsche, am 10ten Juni eintraf, während dem der übrige Theil des siebenten Korps, in kleinen Echelons, von Lublin bis gegen Gura bei Warschau aufgestellt blieb. Das Hauptquartier der ersten Division befand sich in Garwolin, und das der Brigade Klengel, zweiter Division, in Wiglia.

Diese Bewegung entsprach, gleichzeitig, mehr als einem Zwecke. Man ging dem österreichischen Hülfskorps, unter den Befehlen des Fürsten Schwarzenberg, welches sich, 30,000 Mann stark, den 10ten Juni, von Lemberg aus, in Marsch gesetzt hatte, und gegen den 20sten bei Lublin zu erwarten war, bis dahin entgegen. Man konnte zudem und vor allem die Russen am Bug bei Wlodawa, Spalin und weiter aufwärts beobachten, sichere Kunde über sie einziehen und sie durch den Schein, als sey es die Absicht Napoleons, auf ihren linken Flügel vorzubringen,